

# Die Küsse, die niemals passiert sind

Von Schneeregen

## Kapitel 12: 2015, 14. Februar 18:50

Da Guren und Shinya beim letzten Mal nicht dabei sein konnten, lud Goshi alle noch einmal zu sich ein. Aber Guren war sich sicher, dass dies nur ein Vorwand war, um sie alle wieder an einen Ort zusammenzubringen.

Seine Wohnung war ziemlich klein. Nur ein großes Zimmer und ein kleines Bad und Schlafzimmer. Aber trotzdem passten sie alle irgendwie hinein. Sie saßen auf und neben der Dreisitzer-Couch und auf dem Boden. Guren saß auf der Couch zwischen Mito und Sayuri, die über seinen Kopf plauderten, als Shinya eintraf. Er trug vier große Plastiktüten. Zwei davon gab er Goshi, um die Cola in den Kühlschrank zu stellen. Dann kam er herüber und legte die beiden anderen Tüten auf den Couchtisch.

"Es ist heutzutage wirklich nicht einfach, einen anständigen Snack zu bekommen", seufzte Shinya. "Die meisten Süßigkeiten werden nicht mehr hergestellt."

"Oh ja, es ist eine Schande", sagte Mito. "Ich vermisse wirklich Pocky Sticks..."

"Es gibt überhaupt keine Schokolade mehr", fügte Shigure hinzu.

Sayuri schloss sich ihnen an. "Das schließt die meisten guten Süßigkeiten aus."

Sie seufzten alle gleichzeitig.

Dann fiel Sayuri etwas auf. "Da wir gerade von Schokolade sprachen. Ist heute nicht Valentinstag?"

Guren sah sie überrascht an. Er wusste bis dahin nicht einmal, dass heute Valentinstag war. Das erklärte den Stapel von Briefen in seinem Spind... Er dachte, es wäre unmöglich, dass jemand einfach Briefe hineinwerfen würde. Aber natürlich, wenn es keine Schokolade mehr gab...

Er sah zu Shinya hinüber, der seinen Blick auffing. Er lächelte ihn an. Als Guren das merkte, wandte er sich ab. Warum lächelte er ihn an?

"Fast hätte ich es vergessen! Mito-chan, was hast du Goshi geschenkt?" fragte Sayuri.

Mito sah sie überrascht an. Etwas verlegen antwortete sie: "Ich habe ein paar Kekse

gebacken, aber..."

"Aber?"

Nun verbarg sie ihr Gesicht hinter ihren Händen. "Aber sie sind alle verbrannt."

"Wirklich? Oh nein!", seufzte Sayuri laut auf. "Wenn ich das gewusst hätte, hätte ich dir geholfen."

"Nicht nötig, ich wollte sie selbst machen..." Aber Mitos Stimme wurde mit jedem Wort schwächer.

Goshi tauchte hinter ihr auf und reichte sie als Bier. "Ein Bier zum Valentinstag sollte auch genügen."

"Du hast einen seltsamen Sinn für Romantik", sagte Shigure mit einem ernsten Gesicht.

"Findest du?" Goshi lachte. "Ich finde, ich bin sehr romantisch."

Die anderen starrten ihn an, da niemand ihm zustimmte.

"Wo wir gerade von Romantik sprechen..." Sein Blick schweifte hinüber zu Shinya, dann zu Guren. "Was habt ihr beiden zum Valentinstag bekommen? Wie ihr bereits erfahren habt, habe ich verbrannte Kekse bekommen."

"Nur einen Haufen Briefe." Guren lachte verächtlich auf. "Aber wen interessiert so ein Tag überhaupt?"

"Nur ein Haufen..." Goshi wiederholte, als würden ihm die Worte wehtun. "Guren? Ist dir klar, wie viele Mädchenherzen du gerade gebrochen hast?"

Hatte er das?

"Hast du die Briefe überhaupt gelesen?" fragte Shigure.

"Ja, Guren", lachte Shinya. "Hast du sie überhaupt gelesen oder hast du sie nur verbrannt?"

Guren zuckte auf der Innenseite zusammen. Das war wirklich sein erster Gedanke gewesen.

"Wer würde so etwas überhaupt tun?", antwortete Guren trocken.

"Du?" Shinya zuckte mit den Schultern, aber sein Blick verriet alles. Er kannte ihn zu gut.

Doch in diesem Moment wandte sich Goshi freudig Shinya zu: "Und was hast du bekommen, Shinya?"

Statt einer Antwort griff Shinya nach einer der Plastiktüten und leerte sie auf den Tisch. Viele kleine Tüten und Kisten fielen heraus. Die meisten von ihnen waren mit Bändern in verschiedenen Farben verschlossen.

"Nur ein paar Süßigkeiten..."

Das war ein ganzer Berg von Süßigkeiten. Süßigkeiten, Kekse, Reiskuchen, ganz zu schweigen davon, was in den Schachteln war. Shinya musste bei den Mädchen beliebt sein.

Sie alle starrten überrascht auf den Tisch, und Shinya stand nur beiläufig da.

"Ein paar?" schrie Mito auf. "Das ist ein ganzer Haufen! Haben diese Mädchen sie dir persönlich gegeben?"

"Die meisten von ihnen..."

"Und was hast du gemacht?" fragte Goshi.

Shinya lachte. "Ich habe 'Danke' gesagt. Was hätte ich sonst tun sollen?"

"Und?" Sayuri schloss sich nun an. "Bist du an einem dieser Mädchen interessiert?"

Shinya hielt für einen Moment inne. Guren konnte sehen, dass er darauf keine Antwort vorbereitet hatte. Als er aufblickte, wanderte sein Blick in Richtung Guren. Was machte dieser Idiot da?

Shinya muss es auch bemerkt haben, dass es keine gute Idee war, sich an diesem Zeitpunkt zu Guren umzudrehen. Er ließ seinen Blick schweifen, bevor er sich wieder Goshi zuwandte.

"Nicht wirklich..." Shinya zuckte mit den Achseln: "Ich kann nicht dafür verantwortlich sein, dass eines dieser Mädchen Teil der Hiragis wird".

"Stimmt..." Sayuri nickte eifrig. "Aber gibt es vielleicht ein anderes Mädchen, das du magst?"

Jetzt hatte Shinya die ganze Aufmerksamkeit des Raumes. Vielleicht hatte er nur eine Sekunde zu lange gezögert.

"Komm schon, Shinya!" Goshi legte seinen Arm um Shinya. "Du kannst uns sagen, wer es ist!"

Das war schlecht. Guren vertraute Shinya, er vertraute ihm, dass er ihnen nichts sagen würde. Sie sprachen nie darüber, aber er war sicher, dass Shinya nichts sagen würde. Doch zu diesem Zeitpunkt hatte er Angst, dass Shinya nicht mit einer angemessenen Lüge aufwarten könnte. Er musste etwas sagen.

"Worauf bist du überhaupt so neugierig?" grummelte Guren.

Überrascht drehten sich alle um. Guren spürte all ihre Blicke auf sich. Hatte er etwas Falsches gesagt? Er war sich sicher gewesen, dass das das am wenigsten Verdächtige war, das er sagen konnte.

Goshi zog Shinya näher heran. "Ist das nicht offensichtlich? Wir wollen wissen, ob Shinya ein süßes Mädchen flachlegen will!" Er hielt einen Moment inne und schaute Shinya an. "Oder stehst du auf Jungs?"

Shinya brach in Gelächter aus. "Weder noch."

"Ich werde diese Frage noch einmal stellen müssen, wenn du betrunken bist...", schloss Goshi, ließ Shinya los und ging rüber zur Küchenzeile, um einige Getränke vorzubereiten.

Das Thema war damit beendet. Zumindest für den Moment. Sie unterhielten sich einfach weiter und tranken weiter. Nach der ersten Runde Bier, die die Mädchen, mit Ausnahme von Mito, ausließen, holte Goshi die erste Whiskeyflasche heraus und mischte sie mit Cola. Es war eine Schande, dass sie dies mit der ziemlich teuer aussehenden Flasche taten.

Guren bevorzugte inzwischen seinen Whiskey pur. Für das zweite Getränk ließ er die Cola weg. Es erinnerte ihn an die Nacht im letzten Sommer, als Shinya ihm das Glas mit purem Whiskey gereicht hatte. Es erinnerte ihn an Shinya.

Bald waren sie bei der dritten Flasche Whiskey, wobei er und Shinya das meiste davon vernichteten. Die Kräfte der verfluchten Ausrüstung machten die Wirkung des Alkohols einfach zu schnell wieder zunichte. Guren musste sehr viel davon trinken, um sich leicht beschwipst zu fühlen. Doch während er saß, bemerkte er nicht, dass er sich schon weit über das Beschwipfelungsgefühl hinaus befand.

Als Goshi mit dieser dummen Wahrheit oder Pflicht Spiel kam, war Guren viel zu faul, um aufzustehen und zu entkommen. Seine Beine fühlten sich taub an, sein ganzer Körper fühlte sich taub an. Seine Freunde schienen es wirklich zu genießen, sie lachten viel. Sayuri balancierte einen Keks auf ihrer Nase, bis dieser in ihr Dekolleté fiel, und Goshi erzählte allen, dass er an Mito am meisten mochte, wenn sie rot anlief. Dann war Guren an der Reihe. "Wahrheit oder Pflicht?" fragte Goshi.

"Tut mir leid, ich passe", sagte Guren einfach. Sein Kopf fühlte sich schwindelig an. Ihm fiel keine bessere Entschuldigung ein.

"Sei kein Spielverderber, Guren! Wahrheit oder Pflicht?"

Doch bevor Guren diese Frage beantworten konnte, mischte sich Shinya ein: "Wenn er nicht will, sollten wir ihn lassen", doch dann fügte er grinsend hinzu: "Er traut sich einfach nicht."

Goshi zuckte die Achseln und wandte sich Shinya zu. "Aber du schon, oder? Wahrheit oder Pflicht, Shinya?"

Shinya nippte an seinem Drink "Ich weiß, du willst, dass ich Wahrheit wähle. Aber ich werde dir diesen Gefallen nicht tun, Goshi. Pflicht."

"Ok!" Goshi grinste. Er musste nicht einmal lange über eine Pflicht nachdenken. "Ich fordere dich heraus, diesen Keks in Gurens Mund zu stecken. Mit den Zähnen."

Gurens Herz blieb einen Moment lang stehen. Er fühlte die Hitze in seinen Wangen aufsteigen, während er in sein Whiskyglas starrte.  
"Ich sagte, ich spiele dieses blöde Spiel nicht mit!"

"Komm schon, Guren", sagte jetzt sogar Shinya. "Sei kein Spielverderber. Es ist doch nur ein Spiel!"

"Du hast deinen Zug an Shinya weitergegeben und jetzt seid ihr beide dran."

"Es gibt keine Regel, die das besagt!"

Grinsend nahm Shinya Goshi den Keks aus der Hand und stand auf. Es war dieses Lächeln, das Guren so gut kannte,  
"Das ist keine große Sache. Mito, würdest du mit mir den Platz tauschen?"

"Eh... Klar!" Mito und Shinya tauschten die Plätze, an denen sie über den Couchtisch klettern mussten, weil die Wohnung so klein war.

Shinya setzte sich neben Guren. Gurens Brust zog sich zusammen. Sein Herz raste, als Shinya den Keks zwischen seine eigenen Lippen steckte. Guren wusste, dass alle ihn ansahen. Als er zur Seite schaute, sah er Sayuri, die ihn mit großen Augen anstarrte. Es gab keinen Ausweg aus dieser Situation, oder? Er musste einfach ruhig bleiben. Er durfte nicht in Panik geraten. Wie Shinya sagte, es war keine große Sache. Nichts, worüber man sich Sorgen machen müsste.

"Mach es einfach schnell!" Guren stellte sein Glas auf den Kaffeetisch und drehte sich zu ihm um.

Shinya legte seine Hände neben Guren und beugte sich vor. Es fühlte sich an, als würde Gurens Herzschlag noch stärker werden. Je näher er kam, desto mehr spannte sich sein Körper an. Sein Gesicht war so nah, seine Lippen waren so nah.

Der Alkohol vernebelte seinen Verstand. Guren musste gegen den Drang ankämpfen. Den Drang, einfach seinen Kopf zu nehmen und ihn zu küssen. Das sollte er nicht tun. Er durfte er nicht tun. Aber dieses hübsche Gesicht kam immer näher. Bleib ruhig. Tu einfach nichts. Lass ihn einfach machen.

Aber sein Körper hörte nicht auf ihn. Je näher Shinya kam, desto weiter rückte er zurück. Hör einfach auf. Er versuchte es, sich selbst zu sagen. Aber wenn er innehielt, würde er ihn wahrscheinlich küssen. Sein Gesicht war so nah, und er kam noch näher.

Guren verlor das Gleichgewicht und fiel rückwärts auf die Couch. Shinya lag auf ihm. Es gab keine Möglichkeit mehr zu entkommen, als Shinya sich bückte und Guren einfach den Keks in den Mund steckte.

Er hörte jemanden quietschen. Es war wahrscheinlich Mito oder Sayuri. Guren konzentrierte sich nur darauf, seine Hände und seinen Kopf dort zu lassen, wo sie waren, als Shinya sich bereits wieder aufrichtete.

Guren lag nun auf der Couch, mit einem Keks im Mund und immer noch völlig verwirrt über das, was gerade passiert war. Er fühlte sein schnell schlagendes Herz und seine Lippen, die sich immer noch nach Shinyas Kuss sehnten.

"Bist du zufrieden, Goshi?" fragte Shinya belustigt. "Du hättest nie gedacht, dass ich es wagen würde, oder?"

Mit verschränkten Armen lächelte Goshi ihn an: "Ich bin mehr als zufrieden."